

Rainer Kaul, Präsident des DRK-Landesverbandes-Rheinland-Pfalz e.V. Statement „Corona und das Rote Kreuz“

Vorstellung und Aufgabenbeschreibung des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes mit seinen Gliederungen und Tochtergesellschaften wie z.B. DRK-Blutspendedienst West und DRK-Krankenhausgesellschaft Süd-West

1. Herausforderungen zu Beginn der Corona-Pandemie

- Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz war der erste Landesverband, der bereits zu Anfang mit einem Großeinsatz gefordert war. Zur Erinnerung: Als Ende 2019 die ersten Fälle in Wuhan auftraten und in der Folge China die Stadt unter Quarantäne stellte, holte die Bundesregierung deutsche Bürger*innen per Flugzeug zurück. 122 Reiserückkehrer kamen nach ihrer Ankunft am 1. Februar in der Südpfalz-Kaserne in Gernersheim an und blieben dort 14 Tage lang in Quarantäne. Mit ihnen waren 22 Rotkreuzler*innen aus ganz Rheinland-Pfalz, die freiwillig in Quarantäne für das medizinische und soziale Wohl sorgten ohne zu wissen, was auf sie zu kam. Zum Glück erkrankte niemand und so konnten alle die Kaserne wohlbehalten wieder verlassen. Als wir auch gefragt wurden, ob wir die Testung der Reiserückkehrer*innen übernehmen, haben wir keinen Moment gezögert. Helfen nach dem Maß der Not, das ist die Aufgabe unserer vielen ehren- und hauptamtlichen Helfer. Die Medienberichte aus Gernersheim zeigten: Das rheinland-pfälzische Rote Kreuz ist leistungs- und handlungsfähig, auf das DRK kann man sich verlassen.
- In den Wochen und Monaten danach waren es vor allem unsere DRK-Kreisverbände, Krankenhäuser, Pflege- und sozialen Einrichtungen, der Rettungsdienst oder z.B. der Blutspendedienst, die in hohem Maße gefordert waren und es immer noch sind, um die täglich z. T. neuen Herausforderungen zu meistern und den Menschen Sicherheit zu vermitteln.
- Ich verweise auf die vielen **Teststationen und Fieberambulanz**, die von den Gesundheitsämtern mit tatkräftiger Unterstützung des örtlichen Roten Kreuzes aufgebaut wurden und betrieben werden.
- Als besonderes Beispiel nenne ich die **4 Corona-Teststationen** in Bitburg, BAB-Raststätte Markusberg bei Trier/Luxemburg, Landau und am Flughafen Hahn, die auf Bitte der Landesregierung seit Anfang August von uns mit Unterstützung der Bundeswehr betrieben werden. Stand heute wurden dort von den freiwilligen Helfern bislang ca. 38.000 Personen getestet und das in der Anfangszeit bei Temperaturen um die 35 Grad, täglich von 8 - 22 Uhr. Mittlerweile wurden die Öffnungszeiten reduziert. Unsere Helfer sind dort freiwillig im Einsatz, sie machen das unentgeltlich und haben teilweise sogar Urlaub hierfür genommen.
- Diese Einsätze stehen beispielhaft für viele Herausforderungen, vor denen wir uns gestellt sahen und immer noch sehen. Konkrete Beispiele werden gleich meine Kolleginnen und Kollegen aus ihren Bereichen vortragen.

2. Unsere Umsetzung und was wir gelernt haben

- Auf der einen Seite steht die **Leistungsbereitschaft** unserer Organisation und unserer Helfer*innen. Haupt- und Ehrenamt arbeiten dabei Hand in Hand. Wir haben auch gesehen, wo unsere Grenzen liegen. Wir können nur im Rahmen unserer **Leistungsfähigkeit** helfen und unsere Rotkreuzler*innen stehen oft an ihren Belastungsgrenzen.
- Wir sind angewiesen auf eine große Unterstützung durch politische Akteure und die Bevölkerung, von Fördermitgliedern, die uns durch die Bereitschaft zur Mitarbeit ebenso wie durch Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützen. Und durch viel Lob und Anerkennung. Das ist die unverzichtbare Grundlage unserer Arbeit und deshalb appelliere ich, uns weiterhin zu unterstützen.

3. So planen wir die Zukunft

- Wir müssen und werden unsere Strukturen weiter stärken, um einen schnellen, reibungslosen und wirkungsvollen Einsatz in Krisensituationen zu gewährleisten. Darüber hinaus wird das DRK sich noch stärker in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie einbringen. Beispielhaft nenne ich die Pflegedienste und dafür erforderlichen ambulanten und stationären Einrichtungen, ich nenne die Einrichtungen für Menschen mit Handicaps oder die Einrichtungen zur Gesundheitsversorgung wie Krankenhäuser und medizinische Versorgungszentren.
- **Die Rheinland-Pfälzer*innen sollen sich weiterhin auf das Rote Kreuz verlassen können, auf unsere rd. 17.000 ehrenamtlichen und 12.000 hauptamtlichen Mitarbeitenden.**